

General-Anzeiger

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich für Abnehmer 1 Mk., durch Boten in Remberg 1,10 Mk., in Remden, Wotzo, Zatzsch, Biederitz, Gommio 1,15 Mk., und durch die Post 1,24 Mk.

für **Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.**

Inserate kosten die flinggelaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfg.

Beilagen erscheinen wöchentlich: Achteiliges Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und des „Landmanns Sonntagblatt“. Einzige Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold Remberg. — Druckerei No. 3.

Nr. 12.

Remberg, Donnerstag den 27. Januar 1910.

12. Jahrg.

Kaisergeburtstag.

Kaisergeburtstag ist nicht nur ein Tag des Kaiserhauses und seines erhabenen Oberhauptes, sondern im eigenen Sinne ein Tag des Volkes selbst; der Tag, der von allen guten Deutschen gefeiert wird, soweit die deutsche Zunge klingt. Wenn aller Orten die Banner von den Lünnen und Mädchen rauschen, wenn die Glöden vernehmen, daß treue Herzen sich zum Gebete für des Kaisers Leben dankbar vor dem Throne Gottes vereinen, wenn nach des Tages Arbeit bei Gesang und Wechseln sich alle, die in frohbewegten Gesellschaften und Vereinen versammelt sind, die an dem schönen Besinnnis: Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn! festhalten wollen, dann mag ein Freudling auf dem deutschen Gebiete wohl verwundert das alles betrachten und hören. Und aber, dem Volk unseres Kaisers, allen, die von Kindesbeinen an gewohnt sind, auf ihn zu schauen und ihm gern zu folgen, wie er uns führt, ist es selbstverständlich. Wer weiß, was sein Herrscherhaus, sein Landesfürst einem guten Deutschen ist und bedeutet, der weiß auch, daß das deutsche Volk von Herzen den Geburtstag seines Kaisers mit ihm feiert.

Kaisergeburtstag zu feiern, ist das Recht des deutschen Volkes. Dieses Recht beruht auf der Liebe des Kaisers zu seinem Volke, und es äußert sich in der dankbaren Liebe des Volkes zu seinem Kaiser. Kaiser Wilhelm II. lebt in seinem Volke, sein ganzes Leben gilt dessen Wohl, sein Tun zielt auf dem einen Streben, dem Kaiserthron als Lenz des deutschen Reiches zu erhalten, wie er ihn überkommen hat von seinen erlauchteren Vorfahren. Darum bleibt dem Kaiser auch die Liebe seines Volkes, und wagen noch so viele Argernisse daran nehmen, daß das deutsche Volk als Stamm des Glückes im Glauben des Lebens auch der Hohenzollern geim, blüht und herrliche Frucht trägt. — Der Tag, den das Volk als Kaisergeburtstag preist, ist der deutlichste Beweis dafür, daß zwischen unserem Kaiser und dem deutschen Volke wahr, innige, aufrichtige Einigkeit herrscht.

Das bezeugt das deutsche Volk gern mit seiner tatsächlichen Teilnahme an den Feiern dieses Tages. Denn das Recht auf diese Festfeier hat ihm zu einer ersten Pflicht in der Erinnerung an seine Väter, in Gedanken an die Lehren der Geschichte. Nur in der Einheit mit seinen Vorfahren ist das deutsche Volk zu Macht, Größe und Wohlstand gelangt. Nur in der Lebensgemeinschaft mit seinem Kaiser kann das deutsche Volk bleiben, was es geworden ist, was seine Väter, von ihrem Kaiser geleitet, errungen haben mit schweren Opfern, mit Ehen und Blut. In diese treue Pflicht läßt sich das deutsche Volk nur zu gern durch Kaisergeburtstag erinnern, nur zu gern zeigt es bei dieser Gelegenheit, wie der Kaiser Heil sein eigenes Heil und des Kaisers Glück sein eigenes Glück ist. Dieser Gehobung ist es, der das deutsche Volk am 27. Januar um den Thron des Kaisers verammelt mit der aus vollen Herzen kommenden Fürbitte: Gott schütze den Kaiser und sein Haus!

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 26. Januar 1910.

Am 27. Januar. Ein Tag der Eintracht und der Freude, Ein Nationalfest ohne Gleichen: Wo Männer fest vereint in Treue, Wo ihrem Kaiser fest an's Herz Und sich die Wundergaben reichen.

Ein großer Kaisertag ist heute!

Ein Tag der Eintracht und der Freude,

Ein Nationalfest ohne Gleichen:

Wo Männer fest vereint in Treue,

Wo ihrem Kaiser fest an's Herz

Und sich die Wundergaben reichen.

Und dieser heut in Lied und Wort

Des Vaterlandes Schirm und Hort

Zu allen deutschen Gauen.

Und preisen seine Friedenshand,
Auf die das deutsche Vaterland
Zu Zukunft auch kann bauen.
Daß dieser Tag so lieb und hold
Doch neue Freude werden wolle,
Am Vaterland dem schönen.
Wo ein jeder der Parteiens Streit,
Wenn wir, erfüllt von Hoß und Reiz
Das Heiligste verbindet.
Es laßt uns heute treu und gut
Mit Mütterlichkeit und Männermut
Zu unserm Kaiser stehen.
Zu steter Lieb' zum Vaterland
Gehet zu einem festen Land,
Den frohen Tag begehen.

J. V. Schade.

* **Diskonth-herabsetzung.** Die Reichsbank hat den Zinssfuß für Wechselanfälle auf $4\frac{1}{2}\%$ und für Darlehne auf verputzte Wertpapiere auf $5\frac{1}{2}\%$ herabgesetzt.

* **Eine Verfügung des Konfirmanden-**Unterrichts von 2 auf 1 Jahr ist von Seiten des Konfirmanden angeordnet worden. Die Verfügung tritt zu Ostern 1910 in Kraft. Die Schulleiter sind aber gleichzeitig angewiesen worden, darauf zu achten, daß der in den allgemeinen Bestimmungen genannte religiöse Lehrstoff in der Schule sicher ausgelehrt werde, damit das Ziel des Konfirmanden-Unterrichts in einem Jahr erreicht wird.

Belüch, 21. Jan. **Ein neuer Schwindel** verübt in hiesiger Gegend ein feingeliebter Herr, der Lohndienst. Diejenige, die sich durch seine Geschicklichkeit zur Abnahme eines Kindes bereiten lassen, trägt er in eine besondere Aste ein, tauscht den Betrag bald ein und erklärt, das Originallos werde in kurzer Zeit durch seine Geschicklichkeit gefaßt werden. Selbstverständlich werden die Verführungen vergebens auf das Entreffen des Originalloses.

Wersburg, 23. Jan. **Tragikomischer Selbstmordversuch.** Ein stiller Vorfall ereignete am Sonntag vormittag an der hiesigen Neumarktsstraße viel Aufsehen. Der etwa 35 Jahre alte Knacht G. von hier versuchte seinem Leben in der Saale ein Ende zu machen. Mit verbundenen Augen ging er in den Fluß, begann aber, als der Grund unter, zu schwimmen und hielt sich dann an einem in der Nähe festgemachten Kahn fest. Aufstehend waren durch das kalte Bad die Selbstmordgedanken vertrieben, denn er ließ sich ruhig von den schnell herbeigekommenen Personen aus dem Wasser ziehen. Auf Veranlassung der Polizei wurde der Gerettete hierauf nach seiner Wohnung gebracht. Ein gehöriger Schuppen wird hoffentlich der einzige Nachteil dieser unbesonnenen Tat sein.

Zum Heimatefeste.

In Nr. 134 des „Anhaltischen Staatsangeigers“ behandelt auch der rühmlich bekannte „Direktur“ die Frage der Heimatefeste. Die Ausführungen des Verfassers des Artikels, D. Seyffert, sind so lehrreich, daß sie bei dem Interesse in unserer Stadt für Heimatefeste für die bereitete Öffentlichkeit bekannt gemacht zu werden verdienen:

Es wird behauptet, daß unsere Zeit keine rechten Feste mehr feiern kann, und doch haben wohl niemals mehr Vergnügungen stattgefunden, als gerade in unseren Tagen. Das Wort, daß „das Vergnügen die Freude doschlag“, ist leider voll berechtigt. Unsere heftigste Zeit gibt die Erklärung. Wir finden uns immer steter innerlich zum Leid und zur Freude aufzuheben. Von den kirchlichen Festen hat Weihnachten sicherlich die stärkste Wirkung, es ist unser bestes Familienfest. Aber auch hier sind viele schöne Sitten in den letzten Jahrzehnten verloren gegangen. Im lächerlichen Ergebe, wo man sich das Fest aller Feste noch „macht“, wo jeder, groß oder klein, wochenlang vorher eifrig bemüht ist, es so schön wie möglich zu gestalten, da erlebt man noch das Fest. Wir andere, die wir es uns zufanteln, sind trotz unseres Geldes doch wesentlich ärmer als die Gebirger. Unsere großen Volksbelustigungen, Vogel-

schießen, Preisfestlichkeiten usw., können schon längst keinen Anspruch machen, als Feste in unserem Sinne gehalten zu werden.

Als neue Erscheinungen treten die Heimatefeste auf, die als die besten unserer Volksfeste zu gelten haben. Freilich kann ein echtes, richtiges Heimatefest nur in mittleren und kleinen Städten und Ortschaften geübt werden. Einer Großstadt ist es unmöglich, ihre in der Fremde wohnenden Kinder zu einem Zusammensein zu vereinen, in ihrem Vorn und hoffigen Treiben ist der Märchenhauch verschwunden, der unsere Heimatefeste umgibt und der mit dem Begriff Heimat gleichbedeutend ist. Unsere Zeit, die durch ihre reichen Verkehrsmittel die Menschen in die Ferne schickt, hat als Gegengewicht die Heimatefeste erfunden. Durch sie werden verlorengegangene liebe Beziehungen wieder geknüpft und neue gefunden. Nach jahrzehntelanger Trennung befindet der Heimatefeste die Gäste seiner Kindheit wieder. Die Erinnerung an das Elternhaus, an die Jugendzeit, verbindet sie unerschütterlich und nicht selten kommt es vor, daß selbst heute aus fernem Landen, aus anderen Weltteilen, dem Rufe der Vaterstadt folgen. Die Heimatefeste ist mächtig, und auch der folgt ihr, der in der Heimat nichts weiter mehr besitzt und antizipiert als einen Heimatefeste, unter dem die Eltern schimmern. Die Heimatefeste sind große Familienfeste, und ich tenne seine Veranstaltung, wo der (Unterschied) von Rang und Geburt sich so äußert wie bei unsen. Es ist, als ob die Kindheit wieder einen Teil ihrer Glückseligkeit entwidet habe.

Das Heimatefest hat bereits seine festliche Ordnung gefunden. Sonntagsabend findet Begrüßung statt, der Sonntag verzieht einen gemeinsamen Kirchgang, Schmückung der Gräber, Konzert auf dem Marktplatz, nachmittags einen Festzug. Ein Lampenzug der Kinder durch die beleuchtete Stadt macht den feierlichen Beschluß. Am Montag sind Ausläufe in die Umgebung vorgesehen. In irgend einer Halle findet eine Ausstellung bemerkenswerter Altertümer der Umgegend statt. Sie bringt einen historisch echten Zug in das Gegenwartsbild. Zu einer bedeutenden Tat können aber die Festtage auswachen. Es ist nicht zu leugnen, daß es bei einem Heimatefeste gerade angebracht ist, geschichtlich wichtige Begebenheiten der Vaterstadt in die Erinnerung zu rufen. Aber von der Theorie zur Praxis ist oft ein schwerer Schritt. Die geliebten zweifelhafte Wastenfakten, die Berreden und die allzu eifrige Tätigkeit ungeschickter Festreue und Dekoration erzeugen nicht immer das erhoffte historische Gepräge. Sollte ein Festzug sich nicht durch neuzeitliche Mittel ungleich wirksamer machen lassen, als durch eine — verlogene Maskerade? Der Gestaltungsraum würden neue Wege gezeigt und einem gefunden Empfinden und Empfinden die und Tor geöffnet. Die in helle angeklungenen alten Germanen, die Ritter in Beschäftigungen und falschen Werten, den Klemmer auf der Nase, die Knappen mit ihren Berreden und den knallrot geschmückten Wangen, die Getreihen mit den frohgelassen Böden sind doch recht frohliche Erscheinungen. Dienerstapel lassen nicht in die Wirklichkeit der Straße und ist schließlich nur bei Fußpost oder Mittel — sachkundiger Hilfe und vielmehr dem — zuträglich. Ein Regenmeter, bei dem die erkrankten Ritter schauen (siehe Einweisung der Hofkammer), hinterläßt außer den betrieblenen doch sicher viele familiäre Einblicke. Sind aber in einer Gegend noch Volkstrachten lebendig, oder reicht die Erinnerung noch an solche heran, so soll man nicht verüßamen, eine Gruppe aus ihnen zu stellen. Frey trennen nicht viele Jahrhunderte Aufschauer und Festzugsteilnehmer, hier braucht keine Anteilnahme an Maskentram genommen zu werden, und doch laßt eine kühle Welt uns entgegen, und manchmal Besucher werden die Bilder aus der Jugendzeit wiedererwachen. Wollhaupt soll man das Eigenartige, das eine Gegend besitzt, bei einem Heimatefeste ganz besonders betonen. Aber wie oft kann

man erleben, daß man zur Höhe greift, wo man es gar nicht nötig hat, wo die gesunde, frische Wahrheit erst zur Seite gelassen werden muß, um den Unrechten Platz zu machen. Wie unangenehm berührt es, wenn zum Beispiel ein ländlicher Erntegenoss mit häuerlichem Westraben den Festzug „schmückt“, wenn die Bauerntüchel, die man so leicht unmerklich haben kann in roten Seidenröcken mit Goldstreifen den geschmückten Bäuerinnen unsere Dornen gleichen.

Aber auch der Geschichte der Vaterstadt läßt sich gebühren, und zwar in künstlerischer Weise. Wenn das geschichtliche in den Rahmen von lebenden Bildern oder plastischen Darstellungen — verbunden durch einen erklärenden Text — gebracht wird, wie ich's am Begrüßungsabend in einer Stadt der Lanig gesehen habe, so fallen die Bedenken weg. Die Theateraufführung ist dann als solche getrennt, zwischen Bühne und Zuschauerraum herrscht eine Trennung, die die Straße natürlich nicht zeigt. Das Lampenzug vermittelt manche Schwäche, die die Sonne unarmbarig an den Tag bringt. Wir wollen daher erneut die Wohnung erleben, damit nicht in die besten unserer Volksfeste mit der Zeit unheimliche Werte getragen werden, mit der Befahrung historischer Festtage ja recht vordringlich umzugehen!

Künstlerischer Einbruch, oft mit den besten einfachen Mitteln erreicht, läßt sich beim „Heimatlichen Schmücken der Stadt, vor allem des Marktplatzes, erreichen. Die festlich beleuchteten Straßen, von jubelnden, glücklichen Kindern mit bunten Laternen durchzogen, bieten ein willkömliches Bild, das von keinem Brillanzenwert der Großstadt überboten werden kann. Die Ausstellung von Altertümern weckt mit edlen Mitteln den Sinn für die Vergangenheit und erreicht den Zweck, daß die Besiegenden ihre alten, guten Sachen wieder schätzen lernen. Ist sie mit Sachkenntnis zusammengestellt und zeigt sich über den Begriff Antikenkabinett, so kann sie Anregung zu gutem handwerklichen Schaffen geben und nicht nur ideale, sondern auch praktische Werte zeitigen. Eine feierliche Handlung, die wohl den Mittelpunkt des Heimatefests bildet, ist die gemeinsame, feierliche Schmückung der Gräber. Aber die Dankbarkeit findet auch noch anderen Ausdruck. Der Schritt ist erdlichen warnherzigen Menschen, die in der Fremde zu Wohlstand oder Reichtum gelangt sind, Stiftungen für ihre Geburtsort, und wenn die Stunden der Festtage längst verstrichen sind, da dann ein Unglücklicher, dem ein wohlthätiges Vermächtnis hilft, dem Heimatefeste und seinen Segnungen.

Bericht über den Schlachtviehmarkt.

Belüch, den 24. Januar.

Kaltrich: 709 Rinder, und zwar: 225 Ochsen, 30 Kalben, 316 Kühe, 138 Bullen; 305 Kalber, 333 Stüd Schafvieh, 2901 Schweine; zusammen 4998 Tiere. Ochsen: 1. vollstehige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 31, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere auch gemästete, Schlachtgewicht 73, 3. mäßig gemästete, Schlachtgewicht 69, 4. geringere Rinde und Kalben, Schlachtgewicht 61, 5. geringere Rinde, Schlachtgewicht 61, 6. geringere Rinde und Kalben, Schlachtgewicht 55, 7. Rinde und Kalbe: 1. vollstehige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 78, 2. vollstehige, ausgemästete Rinde höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 73, 3. ältere ausgemästete Rinde und wenig gut emvidete jüngere Rinde und Kalben, Schlachtgewicht 62, 4. mäßig gemästete Rinde und Kalben, Schlachtgewicht 53, 5. geringere Rinde und Kalben, Schlachtgewicht 49, 6. geringere Rinde und Kalben, Schlachtgewicht 47, 7. mittlere Mast- und gute Saugkälber, Schlachtgewicht 53, 8. geringere Saugkälber, Schlachtgewicht 36, 9. Schafvieh: 1. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 41, 2. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 37, 3. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 35, 4. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 33, 5. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 31, 6. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 29, 7. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 27, 8. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 25, 9. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 23, 10. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 21, 11. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 19, 12. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 17, 13. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 15, 14. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 13, 15. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 11, 16. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 9, 17. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 7, 18. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 5, 19. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 3, 20. Mast- und gute Sauglämmer, Schlachtgewicht 1.

Herrn Dernburgs Sieg.

Die mannigfachen Angriffe, die gegen den Staatssekretär des Reichskolonialamtes, Herrn Dernburg, in letzter Zeit von verschiedenen Seiten erhoben worden sind...

Diamantenregie in Deutsch-Südwestafrika

an das Reichsamt des deutschen Reichslandes, und deren Fort die Grenzen fast-bändiger Kritik so unangenehm übergriffen. Wer so plump seine Sache ins Recht zu rufen versucht...

ungeheuren Gewinn

gelegen. Jeder im Reich hätte diesen Gewinn lieber im Reichsamt geleistet, aber mit Herrn Dernburg hat der Staatsssekretär hervor...

Großhospital für die Diamanten-ausbeutung

haben interessieren müssen; denn im Anfang, als es galt, Vorkauf zu treffen, verhielten sich die Farmer sehr zurückhaltend. Erst als die Diamantenregie die ersten Gewinne einbrachte...

Diamantentwinger

dittiert war, gekommen ist. Herr Dernburgs Geschäftsleitung ist damit als einwandfrei und dem Reich des Reichs entsprechend geteilt worden.

unlautere Elemente

geben, denen Freiheiten zu gewähren, ein begünstigtes Unternehmen sei. Alles in allem hat Herr Dernburg mit seinem Erfolge in der Budgetkommission zuzurechnen sein.

Erfolgung der Kolonie

angute kommen sollen. Seitdem hat Deutsch-

Eine titellose Geschichte.

1) Von Eugen Osborne. In einem Boudoir ist ein Paar unlängst Bekannte eben dabei, sich herzlich zu langweilen. Er sitzt in einer tiefen Fernrohrschneise...

land mit Kolonialpolitik befaßt, ist eine Budgetkommissionsdebatte über Kolonialfragen nicht so ruhig verlaufen, wie diese, von der man in Südafrika (und auch in manchen Kreisen Deutschlands) hoffte.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat dem neuernannten großherzoglichen Paare von Sachsen-Weimar in Weimar einen Besuch abgeplant und ist dann wieder nach Berlin zurückgekehrt.

* Bei der nächsten Neufestsetzung der Friedenskräfte des Reiches wird auch dem Reichsamt des Reichslandes beigetreten werden zu erwägen, inwieweit die Zahl der Hilfsmuster bei den Infanterie-Regimenten eingeschränkt werden kann.

* Der Vorsitzende des Bundes der Wirtschaftler Deutschlands, Herr Daniel, ist vom preuss. Landwirtschaftsminister Dr. Arnim empfangen worden. Herr Daniel überreichte die Vorschläge des Bundes zur Verbesserung der Wirtschaft im Inlande.

* Auf Veranlassung des Reichsfinanzamtes sind in Hamburg, im Bezirk eines Berliner Sachverständigen, Versuche mit der Fütterung von Schweinen mit eolinge-fähiger Gerste veranfaßt worden.

* In den letzten zehn Jahren haben sich die Verkehrswege wegen Mafestatsbelädigung erheblich verringert. Von über 400 im Jahre 1899 ist die Zahl auf 120 im Jahre 1907 herabgegangen.

England.

* Der Wahlkampf hat wie jetzt erst belangen, in westlichen Orten Englands zu neuen Ausbreitungen geführt. Die Wahl bei solchen Gelegenheiten der Ereignisse der Menge manches zugute hält...

Italien.

* Nach verschiedenen Wittermeldungen hat König Viktor Emanuel sich während der letzten Wittermählungen gegen die aber-trieblichen Mählungen und besonders gegen den ihm immer größeren Vorgesetzten ausgesprochen.

* Bei diesen Worten verlor er es, seinen Arm um ihre Taille zu legen. Die junge Dame hatte zuerst über seinen Entschluß freundlich gelächelt, aber bei dem Ende des Kompliments fuhr sie zurück...

* "Gut." Nach dieser kurzen Antwort erhob sich das junge Mädchen und begab sich in den anstehenden Salon, wo ein Flüstergelände, den ihr Bekannter zuvorkommen für sie anfühlend.

* "Was soll ich Ihnen danken?" "Ich danke Sie für Ihre Güte, die Sie mir heute entgegengebracht haben." "Ich danke Sie für Ihre Güte, die Sie mir heute entgegengebracht haben."

* "Ich bin Ihnen verbunden im Namen meiner Kameraden der Garde-Regimenter; ich selbst habe den Wunsch, um den ich eingekommen, noch nicht einmal erhalten."

eine internationale Abrüstung. Hohe Offiziere versichern sogar, daß der König sich schon die Anregung zu einer solchen Konferenz gegeben hätte, wenn er nicht davon überzeugt gewesen wäre, daß er sich hier im Widerspruch zu Kaiser Wilhelm befinden würde.

Spanien.

* Die heimkehrenden Marokkorkrieger sind unter dem Jubel der Bevölkerung in Madrid eingezogen; sie wurden vom Ministerpräsidenten, dem Kriegsminister, dem Gouverneur und dem Bürgermeister begrüßt.

Balkankraaten.

* Der Präsident der türkischen Kammer hat offen den Vorschlag ausgesprochen, daß dem Reich die Provinzen Rumelien, Bosnien und Herzegowina ein verkehreres Ansehen zugrunde lege. Wie man in unterrichteten Kreisen wissen will, wird dieser Antrag einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Politik haben.

Die Festlichkeiten in Smyrna haben jetzt zu Ende gegangen, das heißt, die Man mehrerer Kreise, die Nationalversammlung zu berufen und sie über die Angleichung an Griechenland zu befragen, mit Gewalt verhindern werden.

* Prinz Georg von Serbien ist mit seiner vom Ministerrat beschlossenen und vom König Peter endlich genehmigten Verlesung die Provinz nicht einverstanden. Er herweigt einfach den Gehorsam.

Merika.

* Die allgemeine Reichs-Sperre in den vier Staaten, die infolge der unehrlichen Fiskalversicherung unternommen wurde, ist im Widerspruch begriffen; mindestens eine Million Personen aller Kreise des Landes haben die Verpflichtung übernommen, während einer Dauer von vierzig Tagen kein Fleisch zu essen.

* "Was soll ich Ihnen danken?" "Ich danke Sie für Ihre Güte, die Sie mir heute entgegengebracht haben." "Ich danke Sie für Ihre Güte, die Sie mir heute entgegengebracht haben."

* "Ich bin Ihnen verbunden im Namen meiner Kameraden der Garde-Regimenter; ich selbst habe den Wunsch, um den ich eingekommen, noch nicht einmal erhalten."

* "Gut." Nach dieser kurzen Antwort erhob sich das junge Mädchen und begab sich in den anstehenden Salon, wo ein Flüstergelände, den ihr Bekannter zuvorkommen für sie anfühlend.

Man. Welche Wichtigkeit man in Japan der mandchurischen Frage beilegt, zeigt folgender Bericht. Vor Jahren hat, wo Japans absehnender Antwort auf den amerikanischen Neutralitätsvorschlag überreicht wurde, hat der Kaiser einen Erlass veröffentlicht, in dem die Seidenbahnverkehrs-Eisenbahn ermächtigt wird, eine Anzahl in doppelter Höhe des eingekauferten Kapitals aufzunehmen.

Zur französischen Zolltarif-Revision.

PR Die Zollkommission des 'Deutsch-französischen Wirtschaftsvereins' trat vor einigen Tagen in Frankfurt a. M. zu einer auch vom Reichler 'Comité Commercial Franco-Allemand' beschickten Sitzung zusammen, um über die durch Annahme des neuen französischen Zolltarifs in der Deputiertenkammer gefassten Beschlüsse zu beraten.

Gegenmaßregeln

auch den über französischer Waren in Deutschland Absatz beinträchtigend werden. Damit wideren aber auch die auf wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich abzuleitenden Bestrebungen der genannten beiden Vereine eine schwerer wiegen auf zu machende Schädigung erfahren.

Heer und flotte.

— "Balkan" erhielt bei der Vollenfahrt eine Geschwaderkraft von 207 Kanonen und auf der Vollenfahrt erbaute Geschwaderkraft der "Nassau" hat damit die kontraktlich vorgeschriebene Geschwaderkraft von 19 Kanonen nicht unbedeutend überschritten.

— Bei der künftigen und möglichen Wirtschaft beabsichtigt, die von Frankreich der kaiserlichen Marine im Dienst unter Seeoffizieren entfallen wird, mag sich jenen die Frage vorlegen, warum denn nicht auch die von der Flotte und in den Flugmaschinen Torpedoboote angreifen sind, die dem Kaiserreich obliegen.

* "Was soll ich Ihnen danken?" "Ich danke Sie für Ihre Güte, die Sie mir heute entgegengebracht haben." "Ich danke Sie für Ihre Güte, die Sie mir heute entgegengebracht haben."

* "Ich bin Ihnen verbunden im Namen meiner Kameraden der Garde-Regimenter; ich selbst habe den Wunsch, um den ich eingekommen, noch nicht einmal erhalten."

* "Gut." Nach dieser kurzen Antwort erhob sich das junge Mädchen und begab sich in den anstehenden Salon, wo ein Flüstergelände, den ihr Bekannter zuvorkommen für sie anfühlend.

Am Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers sind die Büros geschlossen.

Der Magistrat. Dr. Schaffer.

Langholzauktion im Stadtforst Niemitz.
Montag, den 31. Januar cr., vormittags 10 Uhr
256 kieferne Brett- und Bauhämme,
43 Stück starke kieferne Stangen.

Sammelplatz in der Ziegelei.
Kemberg, den 21. Januar 1910.
Der Magistrat. Dr. Schaffer.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 10. Februar 1910, vormittags 10 Uhr
sollen im **Ratskeller zu Bad Schmiedeberg** aus der hiesigen
Stadtforst, Distrikt 20 (H. Berg)

ca. 2000 Kiefernstämme

mit 100 fm II., 600 fm III. und 400 fm IV. Klasse (ca. 90-jähriges, feinjähriges Holz) öffentlich versteigert werden.
Bedingungen im Termin, Aufmaßlisten baldigst beim Förster hier anzufordern.

Bad Schmiedeberg, den 24. Januar 1910.

Der Magistrat.
a. Ende, Bürgermeister.

Rutz- und Brennholz-Auktion.

Montag, den 31. Januar cr. kommen im Forstrevier Köpfitz
ca. 200 tief. und ficht. Rutzstämme,
300 starke Rutzstangen,
100 Langhaufen und
50 rm Kollholz

zum meistbietenden Verkauf. Zusammenkunft 10 Uhr Schenke Köpfitz.
Die Forstverwaltung Burgkennitz.

Brennholz-Auktion.

Montag, den 7. Februar cr., vormittags 11 Uhr
werden im Forsthaus **Barnitz** aus dem herrschaftlichen Forstrevier
Thielenhaide öffentlich meistbietend verkauft:

Ca. 200 Rm. Buchen- und Birken-Knüppel
I.-III. Cl.

Das Holz steht im Revierteil **Kochwitz**.
Die Forstverwaltung.
G. Pohlenz.

Rutzholz-Auktion.

Mittwoch, den 9. Februar cr., von vormittags 11 Uhr an,
sollen im **Klinger'schen Gasthof** in **Schlöna** nachstehende Brett- und Bauhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. Revier **Schlöna**, Totalität Hiesigstele:
100 Kiefern = 60 Zm.
2. Revier **Thielenhaide**, Schlag und Totalität auf **Kochwitz**:
440 Kiefern und Fichten = 300 Zm.,
30 Buchen = 15 Zm.

Aufmaßlisten vom 4. Februar ab.

Die Forstverwaltung.

G. Pohlenz.

Corona
Fahrräder



Motorräder



Motorwagen



Corona-, Phänomen- und Triumpf-Fahrräder

bestens bewährte Marken und ihrer vorzüglichen Solidität wegen zu Hunderten hier und Umgegend in Benutzung.

Auch empfehle:
Lang-, Rund- und Ringschiffchen-Nähmaschinen mit Kugellager versehen, daher sehr leicht gehend.

Obige Marken, sowie sämtliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen

Mäntel v. 2,75, Schläuche v. 2,50 M. an

Alb. Saße, Kemberg, Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.

Ferner empfehle Spezial-Fahrräder mit 1 Jahr Garantie. Herrenräder von 70 M., Damenräder von 83 M. an.

Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

Steuer-Quittungen

sind vorrätig in der
Buchdruckerei des „General-Anzeiger“.

Frisches Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, frische Würstchen
empfehlen
E. Raumann.

Speisefarntoffeln
(Brot, Volkmann)
hat sofort abzugeben
Richard Vollmann,
Wittenberger Neumarkt 17.

Prima Sauerkohl saure Gurken
empfehlen
Ernst Weber.

Dr. Detters Rindgipfelpulver Backpulver, Vanillenzucker, Mondamin, C. G. Pfeil.
empfehlen

Für die Wäsche:
Beste Keratseifen, Seifenpulver, Terpenin-Schmierseife, Schmierseife, Soda, Bleichsoda, Waschblau, Borax, Stärke, Cremefarbe, Cremefarbe, Seifenrinde, Wachs, Stearin, Paraffin,
Spezialität Sunlight-Seife
empfehlen billigt **F. G. Glaubig.**

Stetzweibeln,
in besonders schöner Ware, empfiehlt
Friedr. Heym.

Dauerbrandöfen
in verschiedenen Größen, empfiehlt sehr billig
W. Dahms.

Von heute ab:

Ausstoss von ff. Boekbier
Brauerei N. Thieme.

Maffiabast

Baumbänder, Schachts Obstbaum- Carbo-lineum, Grabegabeln, Gärtnerpaten, Stahlharken, Hacken, Gartenschereen, Mischereen, Gartenmesser, Baumfägen, Pflanzhölzer, Wühlreifen, Maulwurfsfallen, Siebkannen etc.
empfehlen

Friedr. Heym.

Borzügliche geröstete Kaffee-Mischungen
zum Preise von 1 M., 1,20 M., 1,40 M., 1,60 M., 1,80 M. u. 2 M. pro Fund in anerkannt, unübertroffenen Qualitäten empfiehlt zu einem Probe-Versuch.

Ich habe es mir bei der Zusammenstellung der einzelnen Mischungen ganz besonders angelegen sein lassen, das Beste zu bieten, sodas von einer höheren Kaffeesteuer kaum etwas zu merken ist.

Stets frische Röstung.
C. G. Pfeil.

Voranzeige!

Für die Konfirmation, sowie für die Frühjahrs-Saison habe ich grössere Posten Kleider- und Blusenstoffe gekauft, wobei ich betr. Farben und Stoffe der kommenden Mode streng Rechnung getragen habe. Mein fast ausverkauftes Lager wird in diesen Tagen mit billigen, mittleren und guten Qualitäten wieder gut sortiert sein.

Friedrich Böttger,
Wittenberg, Schlossstrasse 1.

Kompott-Früchte:
Melange Kirchen Erdbeeren Mirabellen Heidelbeeren empfiehlt
Röschen Pfäumen Apfelsmus Preiselbeeren Paul Schwarze.
Inh.: Joh. Kaufhold.

Gemüsekonserven:
Schmitzbohnen, junge Erbsen, gemixtes Gemüse, Schnittspargel, Stangenspargel empfiehlt
Ernst Weber.

Valenzia-Apfelknein
à Duzend 50 und 65 Pfennig, bei Wehr-Vornahme billiger.

Zitronen
J. G. Glaubig.

Sie husten nicht
wenn sie meine **Maltino-Druckbonbons** gebrauchen. Paket 25 Pf. echt bei
Willy Dahms, Leipzigstr. 60.

Kartoffeldämpfer, Kartoffelquetschen, Kartoffelgabeln, Dünngabeln, Guanoftreuförbe, Dezimalwagen und Gewichte
empfehlen billigt
Ernst Weße.

Alle Sorten Därme
empfehlen zum Schlachten billigt
R. Krausemann.

Futterfalk
Marke A und B Knochenpulver Viehsalz - Viehheun Getreid - Weisamen Samenmehl Futterzucker Dinstpulver - Brauspulver - Wachs - Harzebeeren
Wachholderkeerpulver u. w. empfiehlt
Wilhelm Vetter.

ff. Bratheringe,
4 und 8 Ur. Dosen, empfiehlt billig
Paul Schwarze, Inh.: Joh. Kaufhold.

Schöner Teint
ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weisse sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpyfer = Villenmild = Seife** von **Bergmann & Co.,** Radebeul. à St. 50 Pfg. bei Apotheker Elbe.

ff. Preiselbeeren
empfehlen
W. Becker.
ff. Himbeersaft, Gelee- und Rindgipfelpulver, «Kakao, Schokolade.» empfiehlt
Apothete Kemberg.

Saure Gurken
empfehlen
C. G. Pfeil.

Stollwerks
Schokoladen, Suppenpulver, Kakao, Dr. Detters Vanillen-Zucker, Backpulver, Rindgipfelpulver, Naggis Speisewürze, Bouillon-Würfel, Suppen-Würfel, mpfehlen
W. Dahms.

Washmaschinen, Waschretter, Waschmangeln, Wringmaschinen,
empfehlen zu billigen Preisen
Ernst Hesse.

Wringmaschinen, Waschmaschinen, Wäscherollen, Wäscheleinen, Wäschetrockner, Klammern
empfehlen
Friedr. Behm.

Einem
Fleischerlehrling
sucht zu Oftern
Ernst Vogler, Wittenberg
Gr. Friedrichstraße 5.
Derselbe erhält außer Kost und Wohnung, vollständige Kleidung, Wäsche und Taschengeld.

Ratskeller.
Sonntag, den 30. Januar

Fastnachten.
Für ff. Speisen und Getränke ist bestens georgt. Es ladet freuntlichst ein
R. Schröter.